

pour prêcher les indulgences dans cette ville. Zuingli fut fâché, qu'on lui fit perdre une si belle occasion de s'enrichir et il eut bientôt l'occasion de s'en venger. Car le cordelier, qui pensait bien plus à thésauriser qu'à procurer le salut des âmes, ne faisait retentir l'église que de ses paroles: „Apportez-mois de l'argent et vous serez sauvés . . . il y a plusieurs places dans le ciel, celui qui donnera plus, sera mieux placé.“ Reflexionen über die gens stupides, die bei Fleury nicht stehen, schliesst der König an. Die ganze direkte Rede ist seine freie Erfindung.

Das Urteil des grossen Königs, dessen Unrichtigkeit keiner Widerlegung bedarf, legt die Frage nahe: wie haben denn überhaupt die nachreformatorischen Zeiten über Zwingli gedacht? Wie die gleichzeitige volkstümliche Literatur urteilte, hat uns Frida Humbel in ihrem Buche gezeigt (vgl. die Literatur am Schluss des Heftes), von H. Stephan besitzen wir ein hübsches Buch: Luther in den Wandlungen seiner Kirche (1907). Wer schenkt uns das Gegenstück dazu: Zwingli im Urteil der Nachwelt?

W. K.

Miszelle.

Am 2. August 1912 starb der Professor der Kirchengeschichte an der Universität New York, Samuel Macauley Jackson. Wir gedenken seiner in diesen Blättern, weil mit ihm ein Mann dahinging, der um die Verbreitung der Kenntnis von Zwingli und seinem Reformationswerk, namentlich in den Vereinigten Staaten von Amerika, sich grosse Verdienste erworben hat. Das Studium Zwinglis ist Jacksons Lebenswerk geworden. 1901 (2. Aufl. 1910) erschien aus seiner Feder eine Zwingli-Biographie: Huldreich Zwingli, the Reformer of German Switzerland, eine auf selbständigen, an Ort und Stelle gemachten Studien ruhende, sehr praktisch und anschaulich geschriebene Arbeit, die auch der schweizerische und deutsche Leser nicht ohne Nutzen liest. Das Erscheinen unserer neuen, kritischen Zwingli-Ausgabe gab Jackson Anlass zu einem englisch-amerikanischen Parallelunternehmen: the Latin Works and the Correspondence of Huldreich Zwingli, the Reformer of German Switzerland, together with Selections from his German Works — eine Übersetzung unserer Zwingli-Ausgabe unter Kürzung in den Anmerkungen und Einleitungen. Der erste Band erschien noch unmittelbar vor Jacksons Tode. Wir können uns nur freuen, wenn Zwingli auf diese Weise in der „neuen Welt“ bekannt wird. Der Fortgang des Unternehmens ist gesichert; die Leitung übernimmt Prof. W. W. Rockwell, den Reformationshistorikern bekannt durch seine Monographie über die Doppelhele Landgraf Philipps von Hessen (1904).

W. K.